MERCATOR INSTITUT für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

Rechtschreiben: Fachwissen und seine Umsetzung im Deutschunterricht

Dr. Simone Jambor-Fahlen

Stuttgart, 13.05.2019

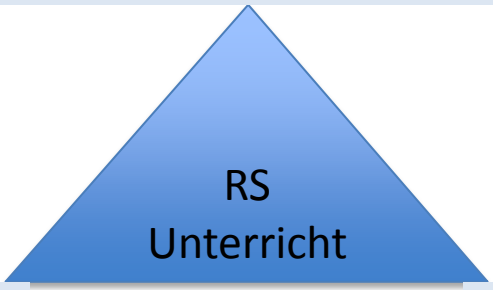
Stiftung Mercator

Universität zu Köln

Ein Institut der Universität zu Köln, initiiert und gefördert durch die Stiftung Mercator.

Das didaktische Dreieck
oder
Was guten Rechtschreibunterricht ausmacht

Gegenstand
Struktur von Sprache und Schrift
(Linguistik)



Schülerin und Schüler
Aneignung von
Sprache und Schrift
(Psychologie)

Lehrkraft
Vermittlung von Sprache
und Schrift
(Pädagogik / Didaktik)

vgl. Günther H., 2010

1. Gegenstand:
Die Systematik der deutschen Schrift

Das didaktische Dreieck
oder
Was guten Rechtschreibunterricht ausmacht

Gegenstand
Struktur von Sprache und Schrift
(Linguistik)

RS
Unterricht

Schülerin und Schüler
Aneignung von
Sprache und Schrift
(Psychologie)

Lehrkraft
Vermittlung von Sprache
und Schrift
(Pädagogik / Didaktik)

vgl. Günther H., 2010

Diktat

Aufgabe: Versuchen Sie, die Schreibungen der Pseudowörter zu erklären.

- stobbel:
- Fuld:
- riebelst:
- lehen:
- lahmige:
- Luhmen:

Versuchen Sie, die Schreibungen der Pseudowörter zu erklären.

- **stobbel**: <st> weil /scht/ zu <st> wird; <bb> wegen der Schärfungsschreibung
- **Fuld**: <d> weil die Stützform *Fulden* ein /d/ enthält; Großschreibung = das vorangestellte flektierte Adjektiv zeichnet *Fuld / Fulden* als Substantive aus
- **riebelst**: <ie> weil /i:/ in der Regel als <ie> verschriftet wird
- **lehen**: <h> als silbentrennendes h, das die Silben (Vokale) trennt
- **lahmige**: <h> als Dehnungs-h vor l,m,n,r
- **Luhmen**: Großschreibung = das vorangestellte flektierte Adjektiv zeichnet *Luhmen* als Substantiv aus

Rechtschreib-rahmen BW	Begriffe in der Fachwissenschaft	SSE Modelle	Beispiele
Alphabetisches Prinzip	Phonographische Schreibung/ Phonographisches Prinzip	Alphabetische Strategie	*rot, Bremse, Hokuspokus, Abrakadabra*
Das Leserprinzip: • Konstantschreib-ung • GKS • GZS • Interpunktion Basis: (Schall-) Silben	Silbische Schreibung/ silbisches Prinzip	Orthographische Strategie/ Morphematische Strategie	*Tante, Besen, Hüte, Hütte*
	Morphologische Schreibung/ Morphologisches Prinzip		*Hund, Bälle, gefährlich*
	Syntaktische Schreibung/ Syntaktisches Prinzip		*Großschreibung, Zusammen- und Getrenntschreibung*
Merkwörter	Merkwortschreibung		*Ruhe, sehen, Vogel, Boot*

Basis: Phonographisches Prinzip

- Basis der deutschen Orthographie ist das alphabetische Prinzip, d.h. die **phonographische Schreibung**.
- Wir schreiben die Laute, die wir hören, und wir können das verlauten, was wir sehen:
  rot, Brot, Kraft
  Hase, Tante, Bremse
  auslegen, Tomate, Salami
  Abrakadabra, Hokuspokus

Silbisches Prinzip

- **Grundsatz**: Basis der deutschen Phonologie und Orthographie ist der Zweisilber mit der Struktur betonte Silbe – unbetonte Silbe (Trochäus)
  Abend, Kante, rüsten, Eier, …
- Ein Stammvokal ist immer kurz, wenn ihm zwei oder mehr verschiedene Konsonanten folgen
  Kante, unter, Pfosten, Winter …
  davon gehört der erste Konsonant zur ersten Silbe, der letzte zur zweiten Silbe

Silbisches Prinzip

- Ein gesprochener Stammvokal kann lang oder kurz sein (*Rate - Ratte; bahnen - bannen, ihnen – innen,* etc.). Bei Kurzvokal wird allerdings der Konsonant in der Schrift verdoppelt.
- **In der deutschen Orthographie wird Schärfungsschreibung durch Konsonantenverdoppelung angezeigt (analog zur Schreibung bei zwei verschiedenen Konsonanten)**

Silbisches Prinzip

- Jeder **Doppelkonsonant** zeigt **Schärfungsschreibung in einem Zweisilber** an:
  Falles, müssen, Betten – Fall, muss, Bett
- Deshalb sind *im, am, vom, Rum* usw. keine Ausnahmen – es gibt keine zweisilbigen Formen, daher kein Silbengelenk.
- Wirkliche **Ausnahmen**: *denn, dann, wenn, wann* – historisch *denne, danne, wenne, wanne*
- Es gibt eigentlich keine Ausnahmen bei der Schärfung im Gegensatz zur Markierung der Vokallänge – Langvokale sind zu 80% im Deutschen *nicht* markiert: *malen, Oma, Bruder*

Das Dehnungs-h

- Das Dehnungs-h hat die Funktion, Vokallänge in der Schrift zu markieren (*Kehle, fahren, dehnen*)
- Wird eingefügt vor l, m, n und r
- Wird häufig den Merkwörtern zugeordnet, da wenig regelhaft
  - Ausnahmen (*Schule, Zone*)

Das silbentrennende h

- Tritt in zweisilbigen Formen auf (*Ruhe, gehen, Mühe*)
- Optische Trennung der Silben, um die Lesart zu erleichtern (**Rue*, **geen*, **droen*)
- Das silbentrennende h wird nicht artikuliert
- Nach Diphtongen wird regelhaft kein „h“ eingefügt (*freuen, Treue*)

Morphematisches Prinzip

- Morpheme werden grundsätzlich gleich geschrieben, auch wenn sie verschieden ausgesprochen werden:
  - Beispiel 1: *Dieb* und *Hund*

    gesprochen: [di:p], [di:bə], [hunt], [hundə],
    geschrieben: *Dieb, Diebe, Hund, Hunde*
  - Beispiel 2*: es knallt*

    statt nach dem phonographischen Prinzip möglichem *knalt* schreiben wir *knallt,* weil wir *knallen* mit Doppel-L schreiben müssen

Merkwörter

- Beispiel 1*:* **Vogel-v**
  - *Vater, Veilchen, Vetter, Vieh, viel, vier, Vogel, Volk, vom, von, voll, vor, ver-* und einige wenige seltene Wörter.
- Beispiel 2: **Doppelvokal**
  - *Boot, Haar, See* … ca. 40 Wörter, grundschulrelevant etwa 20 davon
- *Beispiel 3: *Pappi, *Pappa, *Mamma, *Mammi*

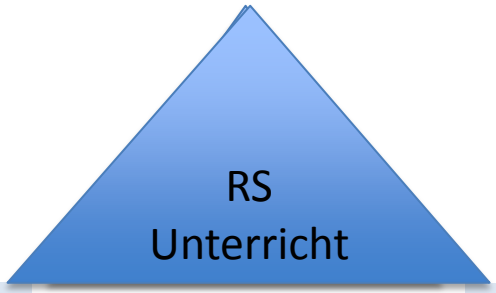
Syntaktisches Prinzip

- Satzanfänge
- Eigennamen
- Substantive
  - Lexikalisch-morphologische Bestimmung (**Inhalt** = wortsemantische Kriterien)
  - Syntaktische Bestimmung (**Funktion** im Satz, Artikelfähigkeit, Attributfähigkeit, Kasus, Numerus)

2. Schülerin und Schüler:
Wie lernen Kinder richtig schreiben?

Das didaktische Dreieck
oder
Was guten Rechtschreibunterricht ausmacht

Gegenstand
Systematik der deutschen Schrift



Schülerin und Schüler
Wie lernen Kinder richtig zu schreiben?

Lehrkraft
Initiierung eines lernwirksamen Unterrichts

Wie entwickeln Kinder Rechtschreibkompetenz?

- **Deklaratives Wissen** (Wissen über Sachverhalte)
  - „Gleiches schreibt man gleich“
- **Problemlösewissen** (Strategien/ Rechtschreibtricks)
  - „Kint oder Kind? Verlängere das Wort, dann weißt du‘s sofort“
- **Metakognitives Wissen** (Steuerung des eigenen Lernens)
  - z.B. den Text überarbeiten und korrigieren
- **Prozedurales Wissen** (Automatisierung/ Können)
  - Wörter ohne Nachdenken richtig schreiben

vgl. Ossner, 2006

Wie entwickeln Kinder Rechtschreibkompetenz?

- **Deklaratives Wissen** (Wissen über Sachverhalte)
  - „Gleiches schreibt man gleich“
- **Problemlösewissen** (Strategien/ Rechtschreibtricks)
  - „Kint oder Kind? Verlängere das Wort, dann weißt du‘s sofort“
- **Metakognitives Wissen** (Steuerung des eigenen Lernens)
  - z.B. den Text überarbeiten und korrigieren
- **Prozedurales Wissen** (Automatisierung/ Können)
  - Wörter ohne Nachdenken richtig schreiben

vgl. Ossner, 2006

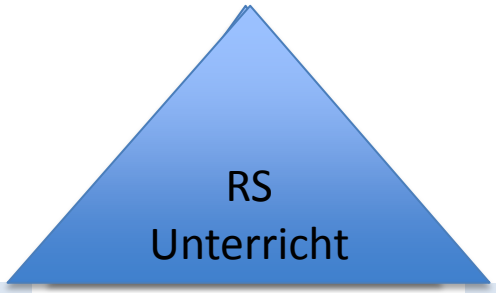
Wie entwickeln Kinder Rechtschreibkompetenz?

- Innere Regelbildungsprozesse, aber auch lernen durch Üben (statistisches Lernen).
- Der Erwerb der Rechtschreibung ist ein eigenaktiver, konstruktiver Prozess.
- Individuelle Lernwege, Sprünge, und Irrwege.
- Keine lineare Entwicklung im Sinne der Stufenmodelle (z.B. Frith, Valtin, Scheerer-Neuman etc.).
- Fehler als Hinweise auf innere Regelbildungsprozesse.

3. Lehrkraft:
Initiierung eines lernwirksamen Unterrichts

Das didaktische Dreieck
oder
Was guten Rechtschreibunterricht ausmacht

Gegenstand
Systematik der deutschen Schrift



Schülerin und Schüler
Wie lernen Kinder richtig zu schreiben?

Lehrkraft
Initiierung eines lernwirksamen Unterrichts

Der systematische Rechtschreibunterricht

1. Gemeinsames Nachdenken über Schrift
   - Wo ist die Schwierigkeit im Wort?
   - Gibt es eine Systematik oder ist das ein Merkwort?
   - Welche Strategie könnte ich anwenden?
   - Wie ist das Wort gebildet?
- Methoden
   - Kognitiv aktivierende Aufgaben
   - Rechtschreibgespräche
   - Silbenmethode (Häuschenmodell, z.B. Röber 1998, Bredel 2010)
- Hilfe: Regularitäten erklären, Operationen anbieten

Aufgabe: Notieren Sie zu den Prinzipien die entsprechenden Strategien/ Operationen.

Prinzip	Beschreibung	Strategie/Operation
Silbisches Prinzip	Konsonantenverdopplung: Wird nur ein Konsonant zwischen zwei Vokalen gesprochen, wird die Kürze des Vokals der Hauptsilbe im Geschriebenen durch die Verdopplung des entsprechenden Konsonanten angezeigt.	
Morphologisches Prinzip	Auslautverhärtung: Der Wortstamm wird beibehalten, um den Zusammenhang zur Wortfamilie transparent zu machen.	
Syntaktisches Prinzip	Satzinterne Großschreibung: Ob ein Wort groß- oder kleingeschrieben wird, ist nicht von der Wortart abhängig, sondern von der Position des Wortes innerhalb des Satzes	

Aufgabe: Notieren Sie zu den Prinzipien die entsprechenden Strategien/ Operationen.

Prinzip	Beschreibung	Strategie/Operation
Silbisches Prinzip	Konsonantenverdopplung: Wird nur ein Konsonant zwischen zwei Vokalen gesprochen, wird die Kürze des Vokals der Hauptsilbe im Geschriebenen durch die Verdopplung des entsprechenden Konsonanten angezeigt.	Hörst du nach einem kurzen Vokal in der ersten Silbe nur einen Konsonanten, so verdopple ihn.
Morphologisches Prinzip	Auslautverhärtung: Der Wortstamm wird beibehalten, um den Zusammenhang zur Wortfamilie transparent zu machen.	Verlängere das Wort, um herauszufinden, welchen Buchstaben du schreiben musst.
Syntaktisches Prinzip	Satzinterne Großschreibung: Ob ein Wort groß- oder kleingeschrieben wird, ist nicht von der Wortart abhängig, sondern von der Position des Wortes innerhalb des Satzes	Prüfe, ob du vor das Wort ein Adjektiv setzen kannst. Das Adjektiv muss eine Endung haben.

Der systematische Rechtschreibunterricht

2. Mit Einsicht üben

- Einsicht in die Struktur geben
- Vom Einfachen zum Schweren
- Vom Häufigen zum Seltenen
- Wiederholungen einbauen (Automatisierung)

4. Verbindung von Textschreiben und Richtigschreiben

- Orthographie im Dienst der Lesbarkeit
- Orthographie ist kein Selbstzweck
- Rechtschreiben und Textschreiben gehören zusammen

Take-Home-Message 1

- Der Zugang zur Schriftsprache (Alphabetschrift) über die Vermittlung der Phonem-Graphem-Korrespondenzen ist zielführend.
- Zugleich ist der Aufbau von orthographischer Kompetenz notwendig.
- Lehrkraft benötigt Wissen über den Aufbau unseres Schriftsystems.
- Systematik der Schrift ist lehr- und lernbar.
- Operationen anstelle von Regeln anbieten.
- Fehler thematisieren.
- Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts beachten.

4. Diagnostik:
Texte von SuS und individuelle Förderung

Arbeit an individuellen Fehlerschwerpunkten

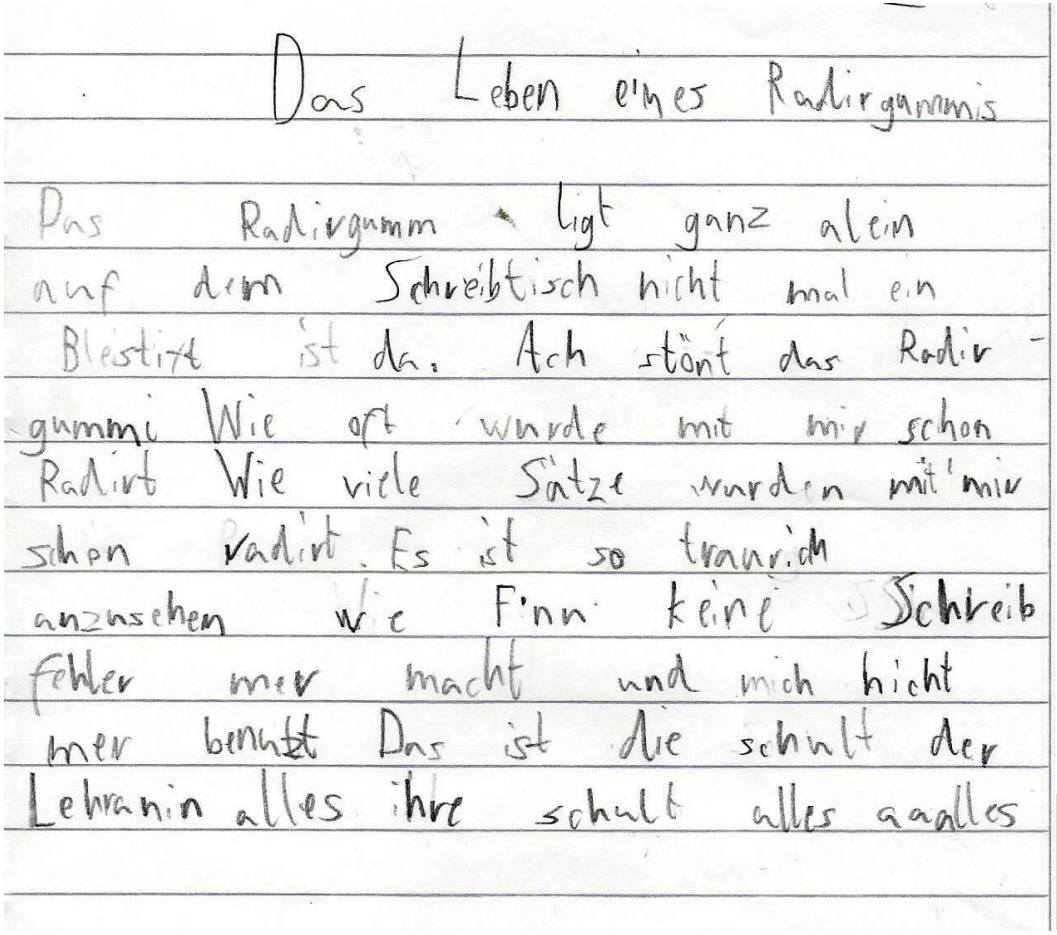
- Wörterlisten/ Lückendiktate als Arbeit zu spezifischen Rechtschreibphänomenen
  - Standardisierte Tests (HSP, Schnabel)
- Textschreiben erfordert höhere Anforderungen an die Schreibkompetenz
- Eigene Texte der SuS als Ausgangsbasis für eine qualitative Fehlerdiagnostik und Förderentscheidung
- Arbeit an individuell bedeutsamen Wörtern und eigenen Fehlerschwerpunkten (Leßmann, 2007)

Aufgabe:
Schauen Sie sich den folgenden Schülertext an.

Welche Wörter kann das Kind schon richtig schreiben?

Welche Lernbaustellen zeigen sich in den Schreibungen?

Diagnose und individuelle Zuweisung von Übungen

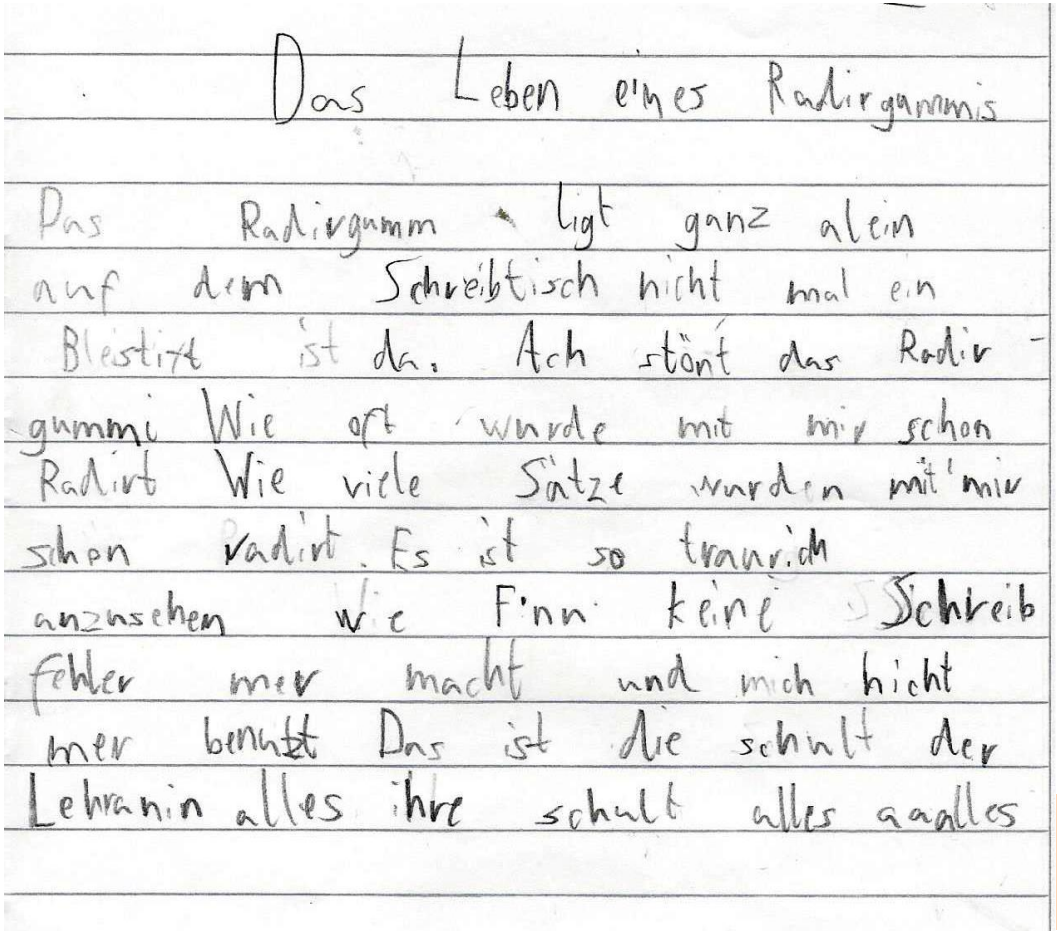


Das Leben eines Radirgummis

Das Radirgumm ligt ganz alein
auf dem Schreibtisch nicht mal ein
Bleistift ist da. Ach stönt das Radir-
gummi Wie oft wurde mit mir schon
Radirt Wie viele Sätze wurden mit mir
schon radirt. Es ist so traurich
anzusehen wie Finn keine Schreib
fehler mer macht und mich hicht
mer benutzt Das ist die schuld der
Lehranin alles ihre schult alles aaalles

Mit freundlicher Genehmigung von
Beate Leßmann
www.beate-lessmann.de

Diagnose und individuelle Zuweisung von Übungen



Das Leben eines Radirgummis

Das Radirgumm ligt ganz alein
auf dem Schreibtisch nicht mal ein
Bleistift ist da. Ach stönt das Radir-
gummi Wie oft wurde mit mir schon
Radirt Wie viele Sätze wurden mit mir
schon radirt. Es ist so traurich
anzusehen wie Finn keine Schreib
fehler mer macht und mich hicht
mer benutzt Das ist die schuld der
Lehranin alles ihre schuld alles aaalles

T. Junge, 3. Schuljahr

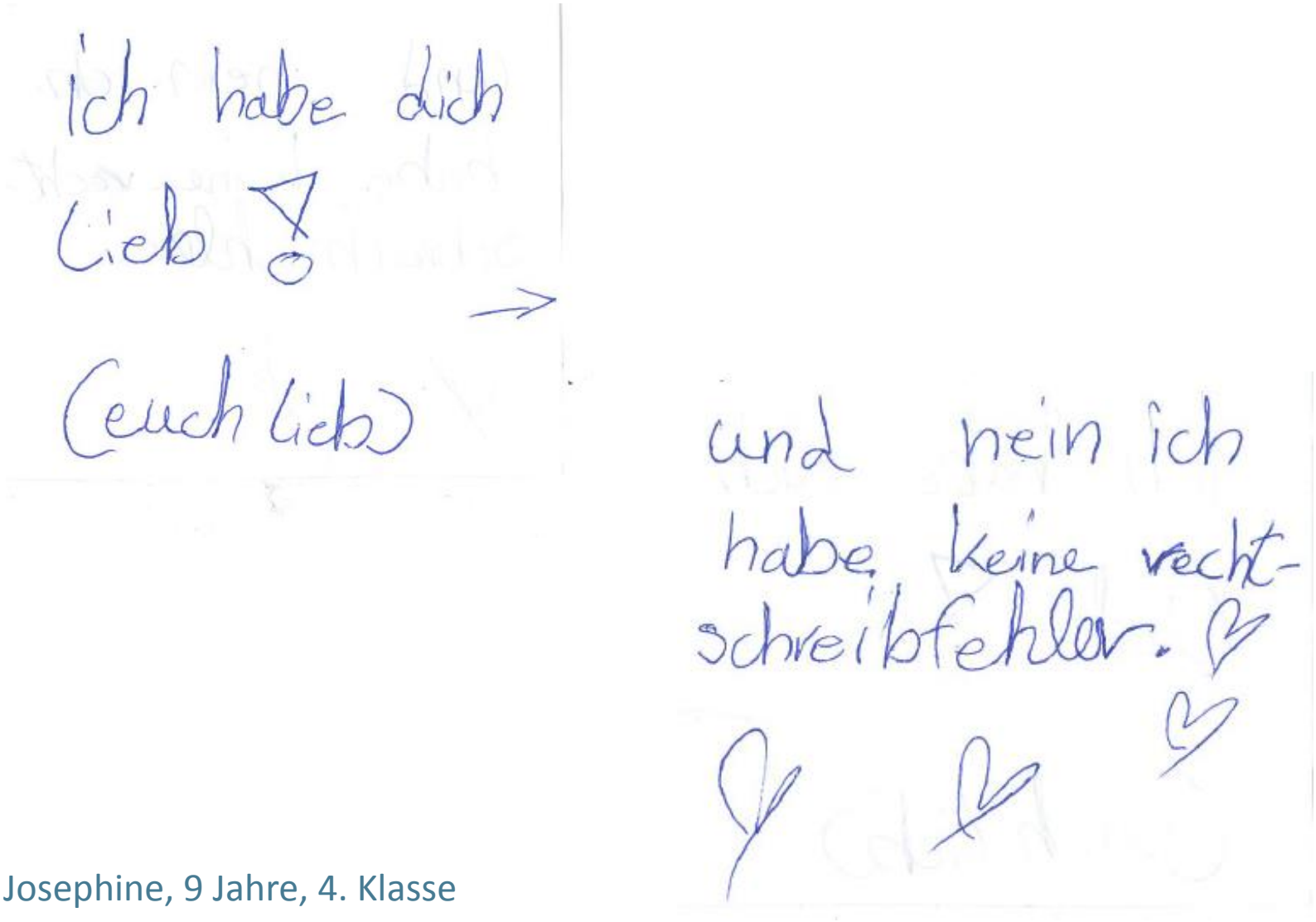
Mögliche Übungen:

- langes i (ie) hören, schreiben
- Verlängern g
- Verlängern d
- Dehnungs-h
- -er/ -erin
- tz
- Großschreibung Abstrakta

Mit freundlicher Genehmigung von Beate Leßmann www.beate-lessmann.de

Take-Home-Message

Die Rechtschreibung hat eine Systematik, die die Schülerinnen und Schüler in Auseinandersetzung mit der Schrift entdecken, erlernen, verstehen, üben und schließlich beherrschen können.



Josephine, 9 Jahre, 4. Klasse

Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit und Mitarbeit!